

des Hanswurstes hat hier ihren Ursprung. Bäuerische Tanz- und Trutz-, Sommer- und Winterlieder, wie sie schon Walthern von der Vogelweide in seinen volksliedartigen Gedichten vorschwebten, werden die Vorbilder der schon erwähnten Neidhart und Tannhäuser, zweier ritterlichen Sänger, welche aber, indem sie die Ritterdichtung von ihrer einförmigen Höhe wieder in die stoffreiche Wirklichkeit des Volkslebens herableiten, den Übergang zu einer



Tannhäuser.

neuen realistischen Zeit- und Literaturepoche bereiten helfen. Beide stehen zu Salzburg in naher Beziehung. Neidhart, von dem Hofe Friedrich des Streitbaren von Österreich durch die fortwährenden kriegerischen Unruhen verschreckt, kehrt mit dem Erzbischof Eberhard von Salzburg nach langer Abwesenheit wieder in sein „Baierlant“, also offenbar in das Salzburgische, das ja damals noch nicht den Landesnamen trug, zurück. Auch Gasteins und seines Bades geschieht in einem seiner Lieder Erwähnung.

Der „Tanhusaere“, wie er sich mehrmals selbst nennt, jedenfalls, nach seinen Gedichten zu schließen, dem bairisch-österreichischen Zweige seines Geschlechtes angehörend,